

Krebsvorstufen bildeten sich unter Folsäure teilweise zurück

(NAM) Das Vitamin Folsäure könnte dazu beitragen, Krebserkrankungen zu verhindern. Zu diesem Ergebnis kommen Wissenschaftler der Unversita Cattolicà Sacro Cuore in Rom. Sie hatten Patienten untersucht, die an einem Vorstadium einer Krebserkrankung litten. Bei immerhin einem Viertel der Betroffenen bildete sich die verdächtige Gewebsanomalie unter Behandlung mit Folsäure vollständig zurück.

Folsäure ist ein natürlich vorkommendes Vitamin (Vitamin B9). Es findet sich in frischem Obst und Gemüse. Der Mensch benötigt Folsäure für eine Reihe von Stoffwechselprozessen, insbesondere für den Eiweißstoffwechsel und die DNA-Synthese.

Die Arbeitsgruppe von Giovanni Almadori untersuchte nun 43 Patienten mit unbehandelter Leukoplakie, einer Krebsvorstufe (Präkanzerose) der Kehlkopfschleimhaut. Die Studienteilnehmer erhielten über einen Zeitraum von sechs Monaten dreimal täglich fünf Milligramm Folsäure. Die Forscher dokumentierten alle 30 Tage das Ausmaß der Läsionen.

Nach sechsmonatiger Behandlung bestand bei zwölf Patienten (28 Prozent) eine vollkommene Auflösung der Leukoplakie. Die Größe der Präkanzerose von 19 Patienten (44 Prozent) wies eine Reduktion um mindestens 50 Prozent auf. Bei zwölf Patienten (28 Prozent) zeigte sich keine Rückbildung, allerdings auch keine Ausbreitung der Läsionen. Gegenüber anderen Behandlungsmaßnahmen habe die Folsäure-Therapie außerdem weniger Nebenwirkungen, schreiben die Autoren in einer Vorabveröffentlichung. JG

Quelle: Cancer, published online 12 June 2006